

## Baderöcke sind jetzt in Freiburgs Bädern erlaubt

In Freiburgs Bädern sind Baderöcke jetzt ausdrücklich erlaubt, solange sie aus geeignetem Badetextil bestehen. Ein eskalierter Streit mit Sinti hat dazu geführt, dass die Badeordnung angepasst wurde.

■ Von **Stephanie Streif**

**FREIBURG-ST. GEORGEN** Die Regio Bäder bessert nach: Ab sofort darf auch im Rock gebadet werden, vorausgesetzt, er besteht aus dem gleichen Material, aus dem auch Bikinis und Badehosen gemacht sind. Dass die bisherigen Regelungen für zulässige Badebekleidung in Freiburgs Bädern jetzt präzisiert wurden, hängt nicht zuletzt mit einem Konflikt zusammen, der am 26. Mai im St. Georgener Freibad eskalierte, nachdem der Bademeister jugendliche Frauen in Röcken des Beckens verwiesen hatte, die sie nach eigenen Angaben aus „kulturellen Gründen“ tragen würden. Die Jugendlichen gehören der Freiburger Sinti-Gemeinde an. Ihr Einwand damals: „Warum sind Burkinis erlaubt, Baderöcke aber nicht?“ Weil die Emotio-

nen zwischen dem Badpersonal und den Jugendlichen samt ihrer Familien derart hochkochten, musste sogar die Polizei anrücken.

Nach viel gemeinsamen Austausch zwischen der Regio Bäder, der Antidiskriminierungsstelle der Stadt, dem Sinti Verein Freiburg und der Landesvertretung Deutscher Sinti und Roma Baden-Württemberg gibt es jetzt Klärung in der Angelegenheit: Ab sofort – so heißt es in einer Pressemitteilung des Badbetreibers – sei das Schwimmen mit Baderöcken generell erlaubt, „sofern sie aus geeignetem Badetextil bestehen“. Heißt: Ab sofort kommt es auf das richtige Material an – und das sind nach Definition der Regio Bäder Elasthan, Polyamid, Neopren, UV-Bekleidung oder andere Kunstfasern. Länge, Schnitt und Sitz der Badebekleidung ist damit nicht mehr länger entscheidend. Allerdings sollten Badegäste darauf achten, dass man sich damit sicher im Wasser bewegen kann, so eine Empfehlung.

Worauf die Regio Bäder verweist: Dass es bislang keine einheitlichen Empfehlungen der Bundesverbände zur Nutzung von Baderöcken gab – mit der Folge, dass Si-



So sieht ein Baderock aus. FOTO: STEPHANIE STREIF

cherheitsvorstellungen vor Ort unterschiedlich interpretiert worden seien. Das wiederum hätte bei den Badegästen zu Unsicherheiten geführt. Darum hat Freiburgs Badbetreiber jetzt seine Haus- und Badeordnung konkretisiert. „Wir bedauern den Vorfall sehr“, so fasst es Matthias Müller, Geschäftsführer der Regio Bäder, zusammen. Vor allem, weil mit einer präziseren Regelung in der Badeordnung der Vorfall hätte vermieden werden können. Was Müller ebenfalls bedauert: Dass ohne Absicht der Beteiligten der

„Eindruck entstehen konnte, bestimmte Menschen seien in unseren Bädern nicht willkommen. Das ist nicht der Fall. Unsere Bäder sind selbstverständlich für alle da.“

Auch auf Seiten der Sinti ist man froh, die Sache geklärt zu haben: „Wir begrüßen, dass die Regio Bäder den Vorfall ernst genommen hat und die Regelung klarer fassen will“, sagt Coralla Reinhardt, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle und Vorstandsmitglied im Sinti Verein Freiburg. „Die Botschaft, dass Sinti und Roma in den Bädern selbstverständlich willkommen sind, ist für eine

integrierte Stadtgesellschaft und ein gutes Miteinander sehr wichtig.“ Ismael Reinhardt, stellvertretender Vorsitzender der Landesvertretung Deutscher Sinti und Roma Baden-Württemberg, ergänzt, dass „klare Regeln allen helfen: den Badegästen, dem Personal und dem Miteinander im Bad“. Kommenden Donnerstag soll erst einmal gemeinsam gefeiert werden. Im St. Georgener Bad, bei Musik und leckerem Essen. Um 17 Uhr geht es los. Motto des Zusammenkommens: „Vielfalt unter freiem Himmel“.